

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 143.

Mittwoch, den 6. Dezember 1899.

16. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Geschwister Freund

empfehlen in großer Auswahl
Neuheiten in Winter-Blousen
Schulter-Kragen, Umschlagtüchern,
Kinder-Hauben, Mädchen-Kappen,
Knaben-Kappen, Winter-Handschuhe,
Glace-Handschuhe (gefüttert),
Kragen, Manschetten, Cravatten,
farbige, weiße u. lein. Taschentücher,
wollene Frauen- u. Kinder-Strümpfe
zu billigsten Preisen.

I^o Emmenthaler,

I^o Edamer,

I^o Rahm-Käse

empfehlen Fr. Treiber.

Welschkornmehl
Mehl Nr. 5

Hotels Br. oder sackweise empfiehlt billigt.
Bäcker Bechtle.

Schöne gedrochene

Äpfel

sind zu haben bei Hermann Kuhn.

L. Haspel,

Hauptstraße 107 bei Frau Bodenhöfer
empfehlen zu passanten

Hochzeits- u. Geburtstags-Geschenken

elegante Packungen in feinsten

Cacao, Chocoladen, Thee.

Große Auswahl zu verschiedenen Preisen.

Unterrockstoffe

in Wolle u. Halbwole

sowie Bett- u. Schurzzeugen
und weiße Betttücher

empfehlen billigt G. Riezingler.

Baniermehl

empfehlen Bäcker Bechtle.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Nachdem der Plan für die Feststellung der Baulinie von Parz. Nr. 35 (Speise-
meister Meier) bis zur Parzelle Nr. 39 (K. Wadlerwaltung) Gewand Bahnacker durch
eine Stoffelstraße von den Königl. Anlagen aus auf der Grenze der Parzellen 222 und
221a ergänzt worden ist, so wird derselbe zu jedermanns Einsicht wiederholt

14 Tage lang von heute an gerechnet

auf dem Rathaus öffentlich aufgelegt. Etwasige Einsprachen sind innerhalb dieser Frist
schriftlich oder mündlich bei dem Stadtschultheißenamt geltend zu machen.

Den 4. Dezember 1899.

Stadtschultheißenamt: Wagner.

Wildbad.

Schuhwaren-Geschäft.

Wilh. Lutz, Schuhmacherm., Hauptstr. 91

empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter
Schuhe und Stiefel jeder Art für Herren,
Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Som-
mer- und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten.

Ferner empfehle Turnschuhe, Gumigaloshen, Holzschuhe
mit und ohne Filzfutter, Preise billigt.

Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billig.

Lebkuchen

in allen Sorten und Größen

empfehlen

Bäcker Bechtle.

Sessel, Vorhanggalerien und Spiegel

in schönster Auswahl empfiehlt billigt

Robert Vollmer.

CIGARREN

Nicotin-Arm

Carl With. Bott.

empfehlen

Gummi-

Betteinlagen

empfehlen

G. Riezingler.

Mache der verehrten Einwohnerschaft
Wildbads die ergebene Mitteilung, daß ich
mein Restlager des billigen

1 Mark Bazar

von Mittwoch an dem Verkauf aussetzen;
gleichzeitig empfehle ich noch meine billig

gekleidete Puppen.

Achtungsvoll

G. Daur, geb. Mayer,
im Hause der Frau Haish Ww.
(unterhalb dem Steigebauß)

Kanaria- u. Vogelzüchter- verein Wildbad.



Heute Mittwoch, abends 8 Uhr
Ausführung

in der
Restauration Treiber.
Vollzähliges Erscheinen ist
erwünscht.

Der Vorstand

Für alle Hustende sind

Kaiser's

Brust-Caramellen

(Malz-Extrakt mit Zucker in fester Form.)
aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse
liefern den schlagendsten Beweis
als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit,
Catarrh und Verschleimung.

Paket 25 Pfg. bei:

Gustav Hammer
in Wildbad.

Hermann Ruhn

Hauptstraße.

empfeht in stets frischer Ware:

Knack-
Schützen-
Pfeffer-
Rauch-
Schinken-

Wurst

Schwarzenmagen (weiß u. rot.)
sowie alle Sorten feinere Wurst-
waren, Schinken roh und gelocht
im Ausschnitt.

Empfehlung.

Empfehle zur gest. Abnahme

Rot- u. Weißweine.

Robert Stirner.

Wegweiser

und verschiedene andere Kalender
sind in großer Auswahl eingetroffen bei

G. Rixinger,
Buchbinder.

Gentner's Schuhfett

sowie Gentner's

Schnellglanz-Wichse

empfeht

Chr. Batt.

Bestellungen auf

Akkord-Ziethern u. Ziehharmonikas

sehr passend zu Weihnachts-Geschenken nimmt entgegen und giebt gratis Anleitung
zum Spielen.

Eugen Hofmann.

Einen sogenannten Kaffee

geben auch gebranntes Korn, gebrannte Gerste oder geröstetes Malz, die ja
alle unter dem Namen „Malzkaffee“ in den Handel kommen. Von einem
wirklichen Malzkaffee kann man aber doch nur da sprechen, wo sich mit dem
Malz Geschmack und Geruch des Bohnenkaffees vereinigen, wie das bei dem
patentierten Kathreiner der Fall ist. Zum Schutz seines Aromas kommt
Kathreine's Malzkaffee nur in plombirten Packeten zum Verkauf, — mit
den lose ausgewogenen Getreidekaffees darf man das Fabrikat niemals
verwechseln.

Champagner, diverse Marken in $\frac{1}{1}$ u. $\frac{1}{2}$ Fl.,

Griechische Original-Weine

der Importfirma F. C. Ott, Würzburg
und

alte Ungar-Weine, direkt importiert,

in verschiedenen Preislagen erhältlich, empfiehlt

Chr. Brachhold.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein

Lager in Spiegeln, Vorhang- Galerien, Wiener- und Nuss- baum-Rohrsessel

in schönster Auswahl.

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

Großer billigster Verkauf

in fertigen

Herrren-Anzügen

von Mark 18.— an

Burschen-Anzügen von Mk. 7.50 an

Knaben-Anzügen von Mk. 3.50 an

Einzelne Hosen ausnahmsweise billig.

Gebe sämtliche Anzüge auf 3 Monat Ziel. Anfertigung nach Maß innerhalb 3 Tagen.

G. Rixinger.

Zu jedem Anzug werden Flicklappen beigegeben.

Adress-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von
Bernh. Hofmann.

M u n d s a n n.

Stuttgart. Im Landesgewerbemuseum findet während des Monats Dezember eine Buchausstellung statt.

Stuttgart, 2. Dez. Die Kammer der Standesherrn beendigte in ihrer heutigen Sitzung die Beratung über das allgemeine Sportgesetz und nahm dasselbe, abgesehen von dem abweichenden Beschlusse bezüglich der Jagdkartensporteln, nach den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten an. Ebenso wurde der Nachtragsetat unverändert angenommen. Nächste Sitzung unbestimmt, voraussichtlich gegen den 14. d. M.

— Aus Anlaß des Ehrentages der Württemberger (29. November bei Villiers) wurden von dem Verband der Inhaber des Eisernen Kreuzes in Württemberg 6 Kameraden mit 190 M. und 6 Witwen mit 180 M. Ehrengaben bedacht. Seit Bestehen der Unterstützungskasse (1896) kamen 1496 M. zur Verteilung.

Von der bayerischen Grenze, 30. Nov. (Der älteste Bürgermeister) wird wohl derjenige des Nachbarortes Stitzendorf sein. Der Bauer Klein dort ist schon 42 Jahre lang Bürgermeister und hat sein Amt treu und gewissenhaft ausgeübt. Am 1. Januar 1900 wird jedoch ein neuer Ortsvorstand an Klein's Stelle treten, da der 83jährige Klein auf eine Wiederwahl infolge hohen Alters verzichten mußte.

Hall, 25. Nov. Am 26. September hat der Dienstknecht Leonhard Pommerl in Blaufelden kurz vor Einfahrt des Mergentheim-Grailsheimer Zuges (5 Uhr 35 Min.) die geschlossene Schranke der Bahnbarriere geöffnet und wollte mit seinem Wagen hinüberfahren, als der Zug herankam. Der Fuhrwagen war zertrümmert, Pferde und Fuhrmann aber nicht beschädigt worden. Wegen dieser Gefährdung eines Eisenbahntransportes wurde Pommerl heute vom Landgericht zur Gefängnisstrafe von einer Woche sowie zur Tragung der Kosten verurteilt.

Lüdingen, 1. Dez. Hier hat die Sammlung für die verwundeten Buren in Südafrika nunmehr die stattliche Summe von 1050 M. ergeben, welche an das Zentralkomitee vom "Roten Kreuz" in Berlin, nachdem die Sammlung definitiv abgeschlossen sein wird, gesandt werden.

Luttlingen, 1. Dez. Seit einigen Tagen ist die Donau fest gefroren und bietet eine gute Salittschubbahn.

Ruitz, 1. Dez. In der vergangenen Nacht wurde eine ledige Händlerin von Neuhäusen a. d. F. im Gasthaus z. Hirsch, wo sie übernachtet, von dem Wirt in ihrem Zimmer vollständig verkrännt aufgefunden. Ihr Bett war unberührt. Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft ist eingeleitet.

Biberach, 1. Dez. In verfloßener Nacht ist einer älteren hier wohnenden Frau ein schwerer Unfall zugestoßen. Im Begriff zu Bett zu gehen, schraubte die Frau den Docht der Erdlampe nicht der, um dieselbe z. Erlöschen zu bringen. Hierbei scheint sie den Docht zu weit zurückgedreht zu haben, denn plötzlich explodierte das im Behälter befindliche Öl und alsbald stand die leichte Nachtkleidung der Frau in Flammen. Die Brandwunden, welche sie erlitt, sind sehr schwere.

Calw, 1. Dez. Fabrikant Emil Zahn, der frühere Chef der weltbekannten Firma Schill u. Wagner, nun Vereinigte Deckenfabriken hier, ist gestern abend schnell an

Lungenentzündung in einem Alter von 70 Jahren verstorben. Der Verstorbene war Geschäftsmann durch und durch und entfaltet eine große Thätigkeit, sodaß der Absatz der Fabrikate nach verschiedenen Weltteilen stattfinden konnte. Zahn entstammte einer alten, eingesessenen, angesehenen Familie und war von biederem Charakter und ein einfacher, beschreibener Mann. Er erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und war für das Wohl seiner zahlreichen Arbeiter sehr besorgt. Seit einigen Jahren hatte er sich vom Geschäft zurückgezogen.

— Merkwürdige Gäste beherbergte Pforzheim in den letzten Wochen. 2 Araber pruzierten sich in den Wirtschaften als Tänzer. Jedoch scheinen die Einnahmen den gehegten Erwartungen nicht entsprochen zu haben, weshalb sie sich alsdann als Heilkünstler ausgaben. Dies zog: Viele, sogar sehr viele Personen gingen zu den Arabern, um ihre Gesundheit wieder zu erlangen. Eine Reihe veröffentlichter Danklagen sollte angeblich deren Erfolge beweisen. Dem groß. Bezirksamt wurde die Sache aber doch zu bunt. Die Araber wurden vorgeladen, um vor ärztlichen Autoritäten ihre „Kunst“ bestehend in „ägyptischer Sympathie“ u. Massage zu zeigen. Das Ergebnis hiervon war deren Ausweisung.

Aus der Pfalz, 28. Nov. In Frankenthal beging am 26. d. M. die Schnellpressenfabrik Albert u. Cie. (Aktiengesellschaft) ein dreifaches Jubiläum, nämlich die Fertigstellung der 5000sten Maschine, das 40jährige Bestehen der Fabrik und das 10jährige Bestehen der Firma als Aktiengesellschaft. 60 000 M. wurden zu einer Stiftung bestimmt, die den Arbeitern während der Sommermonate Erholungsurlaub in gesunden Gebirgsorten ermögl. soll.

Berlin, 2. D. Die Neuforderungen des württemb. Militäretats sind folgende: Neubau des Dienstgebäudes für das Bezirkskommando in Biberach, erste Rate für den Entwurf 2000 M.; Verbesserung der Koffernverhältnisse des Fügarillerie-Bataillons in Ulm 200 000 M.; bauliche Verbesserungen des Koffernements in Weingarten 100 000 M.; Erweiterungs- und Veränderungsbauten an den Garnison-Arrestanstalten zur Gewinnung ausreichender Militärgerichtsräume 157 000 M.; Neubau der bedeckten Reitbahn in Ludwigsburg 33700 M.; für die Erwerbung eines Exerzierplatzes in Lüdingen, erste Rate, 2000 M.; für die Errichtung eines Gensendungsheims 100 000 M.

London, 4. Dez. Das Kriegsamt veröffentlicht eine Depesche des Kommandanten von Kapstadt, welche lautet: Oberst Kewitch meldet aus Kimberley vom 30. v. M.: Die Polizeitruppe des Betschuanalandes nahm am 24. November das Burenlager westlich von Kimberley ein. Mit Kimberley ist vom Modderfluß Verbindung durch Scheinwerfer hergestellt. — Ferner veröffentlicht das Kriegsamt die Mitteilung, daß das Transportschiff „Ismore“ mit einer Batterie Feldartillerie und einem Teil des 10. Husaren-Regiments an Bord, am 30. Nov. bei den Felsen in der St. Helena-Bai auf Grund geraten ist. Die Truppen sind gelandet, die Pferde noch an Bord. Die Kriegsschiffe „Doris“ und „Niobe“ und das Transportschiff „Kolumbia“ leisten Hilfe.

— Das Trauerspiel auf dem Meere. Aus Edinburgh wird berichtet: Kürzlich sank

an der Ostküste Schottlands ein Fischerboot, wobei vier Menschen ertranken. Bei diesem Unglück spielte sich nach Aussage des einzigen Ueberlebenden eine furchtbare Scene ab. Die Besatzung des Bootes wurde gebildet aus einem 50jährigen Fischer und seinen vier erwachsenen Söhnen. Die Männer wurden von einem heftigen Sturm überrascht und vermochten trotz aller Anstrengungen die Küste nicht mehr zu erreichen. Das kleine Fahrzeug, das die aufgeregten Bogen verschiedene Male gegen die Klippen schleuderten, mußte wohl einen Leck erhalten haben, denn es füllte sich plötzlich mit Wasser und sank. Der ältere Mann, dem es gelang, sich aus dem Strudel zu retten, mußte es zu seinem Entsetzen mit ansehen, wie drei seiner Söhne in die Tiefe verschwanden, um nicht wieder zum Vorschein zu kommen. Er selbst hatte das Glück, ein Ruder zu erfassen. Nach wenigen Sekunden tauchte sein jüngster Sohn, ein 17jähriger Jüngling, neben ihm auf und hielt sich eine Weile schwimmend an der Oberfläche. Schließlich verließen ihn seine Kräfte und da er wußte, daß das Ruder nur eine Person über Wasser zu halten vermochte, rief er seinem Vater ein Lebewohl zu und versank. Der unglückliche Alte wurde eine halbe Stunde später in bewußtlosem Zustande aus den tosenden Fluten gefischt.

— Telephonischer Rekord. Ein New Yorker Millionär der Eisenbranche hat mit einem seiner Geschäftsfreunde zu St. Louis (Missouri) kürzlich ein telephonisches Gespräch gepflogen, das ohne jede Unterbrechung 12 Stunden währte. Dieser drahtliche Verkehr hat den beharrlichen Sprecher die Kleinigkeit von 3780 Franken gekostet, da der Tarif 5 Franken und 25 Centimes für die Minute beträgt. Auf bisher ungeahnte Weise wird durch diese teuere Unterhaltung die Wahrheit des alten Sprichwortes dokumentiert: „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold!“

— Bulgarien bankrott! Die bulgarische Regierung ist dort angelangt, wohin die frühere Miswirtschaft und die auch heute mangelnde Erkenntnis der Grundbedingungen für den ökonomischen Bestand des Ackerbaustaates Bulgarien führen mußten. Sie steht nämlich unmittelbar vor der Einführung von Papiergeld mit Zwangskurs, wofür sie sich ein Gesetz von der Sobranje votieren lassen will, solche Zettel bis zum Höchstbetrage von 20 Millionen Francs ausgeben zu können. Da auf dieser gefährlichen Bahn nur der erste Schritt ernstlich schwer ist, sind die Folgen leicht vorherzusagen. Pfeilschnell wird es nun auf der schiefen Bahn abwärtsgehen und in einigen Jahren ist Bulgarien bankrott.

— Ein furchtbarer Sturm, der seit mehreren Tagen auf dem Schwarzen Meere wüthet, hat bereits 15 Seegeschiffe vernichtet, wobei auch Menschen den Tod in den Wellen fanden. Der Verkehr ist unterbrochen.

— Schuhwaren, von den einfachsten starken bis zu den feinsten Qualitäten, unter voller Garantie:

Frauen Selbondschuhe von M. —.50 an
„ Holzschuhe „ „ 1.— „
„ Filzstiefel „ „ 2.75 „
Männer Zugstiefel extra stark M. 4.50
„ Robrstiefel Ia Qual. früher M. 8 zu M. 6.90

Leo Mündle's Schuh-Fabriklager, Deimlingstr., Ecke Marktplatz, Pforzheim.

Verloren.

Weihnachtserzählung von Helene Voigt.

1) (Nachdruck verboten.)

Der große Concertsaal in H. . strahlte in blendendem Lichtmeer, ein gewähltes Publikum drängte und schob nach den Plätzen, die bis zum letzten vergeben waren, und das Orchester auf dem Podium stimmte leise seine Instrumente. Man war noch im Frühherbst und sollte heute den ersten musikalischen Genuß der Saison haben: der verwöhnte Liebling des kunstsinigen Publikums, Melanie Frohnert, gab ihr diesjähriges erstes Concert.

In einer der ersten Bogen saßen die jungen Männer der Kaufmannschaft munter plaudernd beisammen und beobachteten die andrängenden Conc.ribesucher. „Hut, die Dame scheint ja große Verehrung zu besitzen,“ bemerkte der Sohn eines der reichsten Börsenfürsten, sein Opernglas ans Auge nehmend, „ich habe sie noch nie singen hören.“

„O weh, Herstrom,“ lachte ein anderer Herr, „Schlimm für Ihre Frau Gemahlin, denn unsere bezaubernde Melanie ist eine Sirene, die Jeden in ihre Netze fängt, dem sie kecknet und gerode Sie sind ja als Goldfisch doppelt begehrenswert.“

„Ah ha, ein solider Ehemann hat nichts zu fürchten,“ wehrte Herstrom lachend ab. Er war ein gut aussehender Mann, etwa Anfang der dreißiger Jahre mit dunklem Bart und lebhaften Augen.

„Nun, wir sprechen uns nach Schluß des Concertes wieder,“ sagte jener Herr bedeutsam.

Das Orchester beginnt die Overtüre. Die Tonwellen rauschten volltönend durch den Saal und lautlos verharrte die elegante Zuhörerschaft, in Gedanken versunken ließ Rudolf Herstrom seine Blicke umherschweifen durch den Raum. Aber es lag eine nur schwer unterdrückte Ungebuld in der Bewegung, womit er sich dann in seinen Sessel zurücklehnte.

Er fühlte sich unbefriedigt, es lag ein Verlangen nach Glück in dem müden Blick, der durch den hell erleuchteten Raum flog, und doch wußte er selbst nicht, nach was er sich eigentlich sehnte.

Er war seit zwei Jahren verheiratet und besaß ein einjähriges Töchterchen, der Liebling der stillen, sanften Mutter, die in dem Kinde alles das fand, was das unstätige, ruhelohe Wesen des Vaters ihr versagte.

Der alte Kommerzienrat Herstrom liebte seine Schwiegertochter zärtlich; an ihm hätte sie stets eine Stütze gehabt, wenn sie sich noch einer solchen umgesehen, denn er verurteilte das ungleiche, rastlose und unbefriedigte Wesen des Sohnes am allerschärfsten.

Die Overtüre war beendet; ein Murmeln und Rauschen g'nä, jetzt durch den Saal, aus dem Hintergrunde schwebte eine lichte zierliche Eisengstalt in ein rosafarbenes Tüllkleid gehüllt, von Juwelen umblitzt heran und schaute aus großen, feuchtglänzenden, wunderbaren Augen das Publikum an, welches in ein nicht endenwollendes G. jubel ausbrach und wieder und immer von neuem in die Hände klatschte.

„Das ist Melanie Frohnert; was sagen Sie nun, Sie ungläubiger Thomas,“ flüsterte der Herr wieder in Herstrom's Ohr.

„Ich bekenne mich überwunden,“ meinte

dieser leichthin. Seine Stimme war klanglos, aber das Opernglas, welches er hielt, bebte in seiner Hand.

Und nun sang die Künstlerin. Auch das kälteste, gleichmütigste Herz hätte nicht unbewegt bleiben können bei diesen gedämpften, gläuburchhauchten Tönen; mitunter sanken sie zu einem weichen Flüstern herab, dann wieder brausten sie auf in fesselloser Leidenschaft, klagten oder jubelten bis den Zuhörern das Herz rascher bochte und der Atem versagte.

Auch Rudolf Herstrom saß stumm, tief erregt, bezaubert da wie noch nie zuvor im Leben. Ja, das waren Sirenenlöwe, die an sein Ohr schlügen, die seine Sinne bethörten und ein wildes ungedämpftes Sehnen in seiner Brust erweckten nach etwas Unerreichbarem, Großem, Herrlichem! Als sie geendet, als der jubelnde Beifall der Menge erbrauste, da kam's wie eine Ernüchterung über den jungen Mann und fast schämte er sich über den Bann, welcher ihn gefangen hatte. Er zwang sich, mit seinen Bekannten beifällig und anerkennend über die Künstlerin zu plaudern und hätte doch am liebsten in tiefer Einsamkeit den eben gebachten Eindruck nachhaltig auf sich wirken lassen.

„Ja, ja, Herstrom, Sie müssen Melanie Frohnert kennen lernen,“ lachten die Anderen, „sie wirds auch Ihnen anthun, denn in ihrem eigenen Salon ist sie unerrückbar und noch bedeutsamer als im Concertsaal.“

„Singt das Fräulein noch einmal?“ fragte Rudolf, als habe er die letzte Bemerkung überhört.

„Jawohl, und zwar das Lied vom Erlkönig, ihre Glanzpartie. Da bebte und zittert alles an ihr vor Leidenschaft, und man sieht deutlich die ganze Scene vor Augen. Ich möchte ihr am liebsten zu Füßen fallen und sagen, was sie aus mir gemacht hat. Wirklich ein herrliches Weib,“ bemerkte einer der Herren.

Die übrigen Concertnummern zogen eindrucklos an Herstrom vorüber, erst als er auf dem Podium wieder die Sängerin auftauchen sah, als er den Applaus der Zuhörer vernahm, da legte es sich wie ein Taumel um seine Sinne, sein Herz pochte rasend, seine Pulse flogen und sein Blick tauchte in die Ferne.

Vielleicht hatte Melanie noch nie so gut gesungen wie heute; es lag eine tiefinnerliche Glut, ein Ausströmen von Leidenschaft, aber auch ein Sehnen nach Glück und Harmonie in den vollen, weichen Tönen, das alle Hörer mit fortriß zu ungeschwälerter Begeisterung.

Manches Frauenauge schimmert feucht, in manchem graubärtigen Antlitz suchte es auf und als sie schwieg, da hatte die Künstlerin ein neues Lorbeerblatt ihrem Siegeskranz beigelegt.

„Nun wollen wir zusammen soupiere,“ meinte einer der Herren, seinen Arm in den Herstrom's schiebend, „kommen Sie mit; wir begießen den eben gebachten Genuß noch mit Selt, denn man muß doch die Künstlerin leben lassen.“

„Ich bedauere, meine Herren,“ sagte Rudolf, „ich muß nach Hause, denn —“

„Ach was, keine Ausrede,“ hieß es von allen Seiten, „selen Sie kein Philister und Spielverberber. Aber erst wollen wir die Menge vorauslassen, man drängt sonst am

Gingang so ungebührlich stark.“

Rudolf Herstrom fühlte einen Stich in der Brust und eine mahnende Stimme flüsterte ihm zu: „Geh heim! Denk an Dein Weib und Dein Kind!“

Als er von zu Hause fortgegangen war, hatte Luise, seine Frau, am Bettchen der Kleinen gefessen, deren Gesichtchen im Fieber glühte; sie hatte erschaut und sehr ernst den Gatten angeblickt, aber kein Wort gesagt. Auch ihm hatte das Wort im Munde gestockt, er vermochte ihr nicht zu sagen, daß er ins Concert gehe.

Und dann traf er noch seinen Vater, der vom Comptoir kam; finster blickte dieser auf den Sohn und frug kurz: „Wo gehst Du hin?“

„Ich habe eine Verabredung.“ —

„So, und weißt Du nicht, daß Dein Kind schwer krank ist? Der Arzt befürchtet Gehirnentzündung.“

„Luise hat mir nichts gesagt, daß Gefahr im Anzuge ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Die Weihnachtszeit naht, die selige Zeit des Gebens und Nehmens! Wie viel Kopfzerbrechen macht es aber oft, das Richtige zu geben, das den Beschenkten auch wirklich Freude macht, um so die oft reichlich aufgewandte Mühe sowie die erheblichen Kosten belohnt zu sehen. Wir möchten da all den Rathlosen empfehlen, die letzte Nummer der im Verlage von Franz Vipperheide in Berlin erscheinenden *Modenwelt* (nicht zu verwechseln mit „Große Modenwelt“ und „Kleine Modenwelt“), zu durchblättern, es weht ordentlich Weihnachtsstimmung daraus entgegen, und fleißige Hände werden sich sofort regen, um zum mindesten noch einen Teil der reichen Auswahl von geschmackvollen Handarbeiten oder kunstgewerblichen Gegenständen nachzubilden. Besonders wertvolle Vorlagen für Tischged. &c., Tischläufer, Handtücher u. s. w. enthält auch der Nummer beiliegendes Blatt: Tisch- und Hauswäsche. Eine ganze Seite ist den Puppen und dem Spielzeug für die Kleinsten gewidmet. Bei all diesem Reichtum an Gegenständen tritt doch nicht die Toilette in den Hintergrund, besonders reizvoll sind verschiedene Ballkleider für die eben in die Welt tretende junge Dame, neben der Gesellschaftskrobe für die Mama, die mit Stolz auf ihr zierliches Töchterchen blickt. Die verschiedenen Preisaufgaben, deren Schicksal in nächster Zeit entschieden wird, erhalten die dabei beteiligten Abonnentinnen in einer gewissen Erregung und hoffnungsvollen Erwartung.

— Gebrauchte Korken werden im allgemeinen als wertlos im Haushalt bei Seite geworfen. Und doch ist ihre Verwendbarkeit eine recht vielseitige. Große Quantitäten werden zur Fabrication von Isolierungsmaterial für Dampfrohre und Kessel von Eischränken und Kühlanlagen verbraucht. Mit Korkpulver sind die Kummere der Lastpferde ausgestopft; auch eine besondere Art von Radreifen erhält ihre Elastizität durch Korkfüllung. Für Badetoppike liefert der Kork das geeignete Material, vor allem aber für die Linoleumfabrication. Schließlich sind noch alle billigen Rettungsgürtel mit in Stücke geschnittenen Weinsprossen gefüllt.